

Magdeburger Wasserwirtschaftliche Hefte

Band 7 (2007)

Herausgeber:

Manfred Voigt
Regionale Planungsgemeinschaft Altmark

**Wettbewerbsfähige und lebenswerte Altmark –
Daseinsvorsorge in einer ländlichen Region**

Shaker Verlag
Aachen 2007

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Impressum

Schriftenreihe des Instituts für Wasserwirtschaft und Ökotechnologie

Herausgeber der Schriftenreihe: Prof. Dr. Manfred Voigt
Prof. Dr. Volker Lüderitz
Institut für Wasserwirtschaft
und Ökotechnologie
Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)
Breitscheidstraße 2
39114 Magdeburg

Herausgeber Band 7: Prof. Dr. Manfred Voigt
Regionale Planungsgemeinschaft Altmark

Redaktion: Institut für Wasserwirtschaft
und Ökotechnologie

Magdeburg, im Juli 2007

Die Studie gibt die Auffassungen und Meinungen der Autoren wieder und muss nicht mit der Auffassung des Auftragsgebers Regionale Planungsgemeinschaft Altmark übereinstimmen.

Dieses Vorhaben wird im Rahmen des Projektes *Regionalmanagement Altmark* von der Europäischen Gemeinschaft kofinanziert (Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung).

Copyright Shaker Verlag 2007

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-6358-4

ISSN 1861-3802

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Noch 'ne Studie zum Demographischen Wandel und zur Regionalentwicklung in den östlichen Bundesländern?

Ist nicht schon alles gesagt und geschrieben, was zu diesen Themen zu sagen und zu schreiben ist?

Sind die Gründe für die Probleme nicht hinreichend bekannt und sind nicht längst umfangreiche Listen mit Lösungen und Maßnahmen erarbeitet worden?

Je intensiver die zur Erarbeitung dieser Studie erforderlichen Vorüberlegungen wurden, desto größer wurden die Unsicherheiten über die Beantwortbarkeit und Bearbeitbarkeit der gestellten Fragen:

- Was ist eine – ländliche – Region und wie funktioniert sie?
- Aus welchen Elementen und Variablen setzt sie sich zusammen,
- wie sind deren Wechselwirkungen, wie ist der innere Zusammenhalt und
- wie kann man eine Region zu welchen Zielen steuern?

Fragen, auf die bisher keine übertragbaren Antworten verfügbar sind. **Generell wird zu wenig gefragt, wie regionale Zusammenhänge funktionieren, d.h. wie die Bestandteile einer Region zusammenwirken.**

Es wurde der Versuch unternommen, die Altmark als räumliches System aufzufassen, zu untersuchen, Grundlagen für die regionale Kommunikation und Empfehlungen für weitere Arbeit zu geben. Vertieft systemanalytisch wurden folgende Bereiche untersucht:

- Raumordnung: Zentrale Orte als Daseinsvorsorge im demographischen Wandel?
- Ländliche Räume als besonderes Entwicklungsproblem im demographischen Wandel?
- Technische Infrastruktur ländlicher Räume im demographischen Wandel: Belastung oder Chance ?
- Der demographischen Wandel im ländlichen Raum als besonderes soziales Problem?
- Wirtschaft und Umwelt im leeren Raum: Abwicklung oder Basis für einen Neubeginn?

Der Ansatz ist etwas unvertraut aber notwendig, da die Probleme dieser und vergleichbarer Regionen so erheblich sind, dass die traditionellen Methoden und Instrumente der räumlichen Planung allein nicht mehr ausreichen. Das Bemühen, ein ländliches und schwach strukturiertes Gebiet im Spannungsfeld diverser benachbarter Ballungsräume und unter den Bedingungen des demographischen Wandels als eigenständige Einheit zu entwickeln, entbehrt der Vorbilder.

Die inzwischen zum Thema demographischer Wandel und Regionalentwicklung in Ostdeutschland geradezu inflationär vorliegenden Arbeiten erwiesen sich insgesamt nur als begrenzt hilfreich, weil sie einerseits sehr unspezifisch eine Vielzahl von „Strategien“ und Maßnahmen enthalten, die erst auf die Besonderheiten der Region übertragen werden müssen und andererseits zahlreiche mehr oder weniger geglückte Modellversuche, deren Erfolge oder

Misserfolge erst untersucht werden müssten und die nur geringe Überlegungen zur Übertragbarkeit enthalten.

Mit der hier vorgelegten Studie wird trotz der darin enthaltenen Vorschläge nicht beansprucht, ein umsetzbares Gesamtkonzept entwickelt zu haben. Sie ist vor allem ein Grundlage, mehr problembezogene Kommunikation in der Region zu führen und sich mit der Zukunft der eigenen Region als selbständiger Einheit vertieft auseinanderzusetzen, d.h., nicht auf Hilfe von außen allein zu setzen, sondern sich auf seine eigenen Möglichkeiten zu besinnen. Dazu gehört es, diese Möglichkeiten zu kennen, den Realitäten ist Auge zu blicken statt sie zu verklären.

**Kommunikation und Zusammenarbeit, Geduld und Experimentierfreude sind erforderlich, die Probleme der Altmark und anderer vergleichbarer Regionen zu lösen.
– Sie sind die Mühe wert!**